

# Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zu 12 Bl. Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,15 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 35 Pfennige, durch die Post 1,15 Mark ausf. Bestellgeld. Belegungen nehmen auch unsere Botenboten gern entgegen.

**Amtsblatt** Postkonto: — Leipzig Nr. 348 94. —

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.  
Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 15 Pf. für Inserenten im Advertis, für alle übrigen 20 Pf., im amtlichen Teile 25 Pf., und im Reklameteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Inserate bitten wir für Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 71.

Mittwoch, den 4. September 1918.

28. Jahrgang

## Kartoffelversorgung.

Auf Abschnitt 8 der Frühkartoffelkarte (giltig für die Woche vom 1.—7. September 1918) dürfen Erzeuger und Kleinbändler 7 Pfund Kartoffeln abgeben. Die näheren Bestimmungen über den Verkauf der Kleinbändler erläßt die zuständige Gemeindebehörde.

K a m e n z, am 28. August 1918.

Der Kommunalverband der Kgl. Amtshauptmannschaft.

## Verwendung von Saatgut.

Als Saatgut dürfen nur verwendet werden:

bei Winterroggen	auf das Hektar	155 Kilogramm.
" Sommerroggen	" "	180 "
" Winterweizen	" "	190 "
" Sommerweizen	" "	185 "
" Spelz	" "	210 "
" Hafer	" "	200 "

Bei Mischfrucht gelten diese Sätze nach dem Mischverhältnis der Früchte.

Das Königliche Ministerium des Innern hat jedoch ausnahmsweise für Winterroggen die Erhöhung der Saatgutmenge auf 170,5 Kilogramm für den Hektar für die nachstehenden Gemeinden wegen ihrer höheren bzw. geringeren Bodenlage bewilligt.

Kamenz, Pulsnitz, Königsbrück, Bernbrunn, Biebla, Bischheim, Sobra, Brauna, Brettnig, Bulleritz, Gohel, Gunnersdorf, Gunzwitz, Deutschbaselitz, Döbra, Friedersdorf, Gelenau, Gersdorf, Gottschdorf, Gräfenhain, Gränze, Großgrabe, Großpaundorf, Großröhrsdorf, Grüngräb-

chen, Häslich, Hausdorf, Hauswalde, Hennersdorf, Höckendorf, Jesau, Kindisch, Kleinbittmannsdorf, Kralau, Koisch, Laake, Laupniz, Lichtenberg, Liebenau, Lieske, Lüdersdorf, Lütichau, Miltzsch, Mittelbach, Röhrsdorf, Raupitz, Reutrich, Niederlichtenau, Niedersteina, Oberlichtenau, Obersteina, Ohorn, Opling, Petershain, Piskowitz, Pulsnitz M. S., Ralbitz, Rehnisdorf, Reichenau, Reichenbach, Röhrsdorf, Rohra, Rosenthal, Schiedel, Schmiedwitz, Schmeritz, Schmorlau, Schönau, Schönbach, Schwepnitz, Schwosdorf, Sella, Staska, Steinborn, Stenz, Straßgräbchen, Trado, Völlung, Weißbach b. K., Weißbach b. P., Weißitz, Wiesa, Zeischholz, Zerna, Zochau, Zschornau.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 26. August 1918.

## Abgabe von Schlachtvieh.

Von Freitag, den 30. August ds. Js., an werden die Ausschneidekommissionen das in den Monaten September bis mit November benötigte Rindvieh anschneiden. Hierbei gelten die bisherigen Grundsätze. Die Belege über seit dem 1. März 1918 erfolgte Schlachtviehverkäufe oder Notzuschlachten sind bereit zu halten. Auf das Vieherungsoll werden nur die durch solche Belege nachgewiesenen Gewichtsmengen angerechnet. Die mit 1 Haarschnitt versehenen Rinder sind zur Abgabe im September, die mit 2 Haarschnitten versehenen zur Abgabe im Oktober oder November ds. Js. bestimmt. Die Bestimmungen in der Verordnung des Kommunalverbandes vom 17. Mai ds. Js. — Kamenzer Tageblatt Nr. 115 — bleiben bestehen.

K a m e n z, am 29. August 1918.

Die Königliche Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

## Kurze Nachrichten.

Zwischen Opatowitz und La Basse wurde bei einer sich notwendig machenden Frontverrückung der Kessel dem Feinde überlassen.

An der Straße Arras—Cambrai brachen englische Infanterie-Angriffe vor unseren Linien zusammen.

Zwischen Döbra und Miesne kam ein starker feindlicher Infanterie-Angriff im deutschen Artillerie- und Maschinengewehrfeuer nicht vorwärts. Die Verluste Rußlands im Weltkrieg betragen nach aufgefundenen Verlustlisten für Heeresergänzungen 5 762 000 Mann.

Das Attentat auf Lenin hat die aus Kiew stammende Terroristin Dora Kaplan verurteilt. Zurückgekehrt, im August 1914 nach Frankreich verschleppte Schiff-Vorbereiter berichten empörende Einzelheiten über Mißhandlungen. Beiderseits von Bapaume wurde der Feind abgewiesen.

Zwischen Scarpe und Somme sind englische Angriffe auf 45 Kilometer breiter Front im großen abgewiesen.

Im mittleren Mittelmeer versenkten deutsche Unterseeboote erneut 15 000 Tonnen, darunter einen Truppentransporter von über 6000 Tonnen.

Auf dem Amurfluß haben bolschewistische Abteilungen zwei japanische Truppentransporter durch Artilleriefeuer versenkt.

Die Getreideernte im besetzten rumänischen Gebiet wird auf 50 000 Waggons Weizen, 5000 Waggons Hafer, 2000 Waggons Roggen und 12 000 Waggons Gerste geschätzt.

## Graf Hertling und das Friedensangebot von 1916.

Eine sehr bemerkenswerte Anekdote findet sich in dem Glückwunschartikel, den der „Bayrische Kurier“ dem Reichskanzler Grafen Hertling zum 75. Geburtstag widmet. Es heißt da in dem Schlußabsatz: „Möge die Geschichte einmal Graf Hertling als den großen Friedenskanzler in den Büchern führen, ihn, auf den das Friedensangebot vom 12. Dezember 1916 nicht zum wenigsten zurückzuführen ist.“ Wenn diese Mitteilung des „Zentralen Zentrumsblattes“ auf genauer Kenntnis der Tatsachen beruht — und man hat vorerst keinen Anlaß, daran zu zweifeln —, so hat der damalige bayerische Ministerpräsident Graf Hertling bei dem historischen Schritt der Mittelmächte vom 12. Dezember 1916 eine hervorragende Rolle gespielt, von der die Außenwelt bisher so gut wie nichts wußte. Als ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Friedensangebotes ist die

Bestimmung des „Bayrischen Kuriers“ jedenfalls von außerordentlichem Wert.

## Lord Derby über den Krieg.

t. London, 31. August. Lord Derby hat in London Besprechungen über englisch-französische politische Fragen gehabt. Einigen Herren, die ihn im Auftrag von Lansdownes Friedenskomitee aufgesucht hatten, teilte er Folgendes mit:

„Wir sind in zahlreichen Fragen über die Fortsetzung des Krieges mit Frankreich einig, jedoch nicht in jeder Hinsicht. Wir haben nicht einen Zollbreit englischen Boden verloren, dagegen viel feindliches Gebiet besetzt, während Frankreich für seine Wiederherstellung kämpfen muß. Die Vereinigten Staaten haben versprochen, sie würden Frankreich bei der Befreiung des Landes helfen. Das wollen wir auch. Die Frage ist jedoch, wer die Kosten eines Krieges, der noch Jahre dauern kann, bezahlen soll. Amerika will diese Frage mit uns besprechen. Der Kriegsrat der Verbündeten hat vor kurzem beschlossen, alles ins Werk zu setzen, um den Krieg zu verkürzen. Dazu müssen die Verbündeten gemeinschaftlich in Rußland vorgehen. In der letzten Zeit laufen bei der Regierung aus englischen Handels- und Industriekreisen zahlreiche Einsprüche dagegen ein, daß die Konkurrenz immer größer würde. Die Regierung sieht die Gefahr ein, die uns bedroht, wenn wir den Krieg noch einige Jahre fortsetzen müssen. Unsere Diplomatie kann jedoch nicht mehr frei über unsere Ziele beschließen. Wir müssen uns vielmehr in allen Fragen mit den übrigen verbündeten Mächten verständigen und stoßen manchmal auf Widerstand; manchmal wird uns auch vorgehalten, daß wir noch nicht so viel wie sie leiden. Auch sagen sie und viele andere Kreise in England, wir könnten unser Ziel auch auf andere Weise erreichen. Darüber sind wir uns nicht einig. Wenn wir den Krieg jetzt beenden — und das können wir nur dadurch, daß wir den Feind fragen, ob er mit uns Frieden schließen will —, so können wir Amerika und Frankreich nicht als Freunde behalten, und ein Freundschaftsbund mit dem Feinde ist eine Utopie, die niemand wünschen wird.“

Augenblicklich ist für uns die schwierigste Frage, wie wir hinsichtlich der gemeinschaftlichen Finanzierung, die eigentlich nur das Interesse Frankreichs erfordert, stehen. Die Opfer, die wir bereits gebracht haben, sind nach Angaben der Regierung so ansehnlich, daß sie nicht noch größer werden dürfen. Wir müssen also jetzt um einen Ausweg zu finden, zwischen zwei Hauptpunkten wählen: Entweder müssen wir

mit den übrigen Verbündeten aushalten, bis der Friede durch den Sieg erreicht ist, oder wir müssen die Initiative ergreifen, um das Ende auf andere Weise zu suchen.

Zum Schluß hielt Lord Derby es für sehr wahrscheinlich, daß die Mittelmächte sich an die Entente wenden würden, um Frieden zu erlangen. Die Lage würde dann für England nicht so schwierig sein, weil es in diesem Falle zusammen mit den Verbündeten beschließen und die englischen Schwierigkeiten besonders in den Vorbergrund rücken könne. Lord Derby ist fest davon überzeugt, daß Frankreich die Hoffnung auf Amerika innerhalb eines Jahres noch nicht aufgeben werde, so daß man vielleicht beschließen müsse, die Finanzfragen für ein Jahr zu regeln.“

## Die Verkündung des Massenterrors in Rußland.

Moskau, 1. September. Der stellvertretende Chef der außerordentlichen Kommission Peters gibt folgendes bekannt: Das verbrecherische Abenteuer unserer Feinde nötigt uns, mit dem Massenterror zu antworten. Wer mit der Waffe in der Hand ohne Erlaubnischein ergriffen wird, wird sofort erschossen. Wer gegen die Mächtigsten agitiert, wird verhaftet und in ein Konzentrationslager gebracht. Alle Vertreter des räuberischen Kapitals und alle Spekulanten werden zu öffentlichen Zwangsarbeiten herangezogen, ihr Eigentum konfisziert werden.

Ueber die Attentäterin an dem Mordversuch gegen Lenin meldet die außerordentliche Kommission, daß sie sich weigert, ihre Mitschuldigen anzugeben und zu sagen, woher sie das bei ihr gefundene Geld erhalten hat. Sie sei anlässlich einer Explosion in Kiew als Anarchistin zu Zwangsarbeit verurteilt worden und habe sich im Gefängnis den rechten Sozialrevolutionären angeschlossen. Sie sei kürzlich aus der Krim in Moskau eingetroffen. Nach weiteren Zeugnisaussagen war an dem Anschlag eine ganze Gruppe von Personen beteiligt. Zuerst vertrat Lenin ein Gymnasiast von 16 Jahren, der ihm einen Zettel reichte, den Weg. Dann näherten sich ihm die beiden Frauen. Die Täterin floh auf die Straße und wurde dort erst festgenommen und dann ins Kriegskommissariat gebracht. Man fand bei ihr vergiftete Zigaretten.

## Oertliches und Sächsisches.

Brettnig. Der Sergeant Fedor Nizsche (Sohn des Wirtschaftsbesizers Emil Nizsche Nr. 161, hier) wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Brettnig. (Wollablieferung.) Zum An-

kauf der Wolle von Schafhaltern mit weniger als 30 Schafen sind Bezirksaufkäufer bestellt worden. Von den Bezirksaufkäufern sind Sammelstellen errichtet worden. Sammelstellen in der Amtshauptmannschaft Kamenz sind die Firmen: H. M. Trepte, Kamenz, Abschätzungstermin der Wollen am 28. September 1918. Aug. Gräfe, Pulsnitz, Abschätzungstermin der Wollen am 30. September 1918. F. G. Söhnel Nachf., Jnh. Louis Kreschmar, Königsbrück, Abschätzungstermin der Wollen am 1. Oktober 1918. In diese Sammelstellen sollen die Schafhalter ihre Wolle zur Abschätzung durch den Bezirksaufkäufer liefern.

Brettnig. (Sparkasse.) Im Monat August erfolgten 124 Einzahlungen im Betrage von 20 443 Mk. 89 Pf. und 29 Rückzahlungen im Betrage von 8069 Mk. 54 Pf. Es wurden 12 neue Bücher ausgestellt und 3 Bücher kassiert.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat August in 73 Posten 8114 Mk. 01 Pf. eingezahlt. Dagegen erfolgten 6 Rückzahlungen mit 1977 Mk. 66 Pf. Es wurden 4 neue Bücher ausgestellt.

Zittau. Die Einführung des Molkereizwanges steht für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Zittau in Aussicht. Die Veranlassung dazu ist der Umstand, daß dem Bezirk von der Landesfettstelle nur 86 Zentner Margarine pro Monat zugewiesen werden können. Den Rest des Fettbedarfes soll der Bezirk selbst in Gestalt von Butter aufbringen. Da die Butterablieferung des Bezirks bisher aber sehr minimal gewesen ist, soll durch den Molkereizwang das Fehlende herbeigeschafft werden. Auf Vorschlag des Bezirksausschusses soll vor der Einführung erst der Landwirtschaftliche Bezirksverein gebildet werden, da gewichtige Bedenken gegen die Einführung bestehen. — Ein ganzliches Verbot des Besuchs von Gastwirtschaften und Theatern durch Volksschüler und Jugendliche unter 17 Jahren soll für den Bezirk Zittau Stadt und Land demnächst erlassen werden, wenn die Jugendlichen und Schüler ohne Begleitung Erwachsener sind.

## Nachrichten von Brettnig.

Freitag den 6. d. M. um 8 Uhr abends Abendmahlsgottesdienst (Pfarrer Schulze, Pulsnitz).

Sonntag den 8. d. M. um 1/9 Uhr Erntedankgottesdienst.